

Vom Whisky-Bier bis zum Metzger-Bier

Geschmackssache Ein bald 80-jähriger Rentner braut in Recher's Braustube in Lausen 32 verschiedene Biersorten

VON MILENA STEIGER

Ein Duft von Speck und Bier liegt in der Luft. In der Stube ist es angenehm warm. In der Mitte ein Tisch mit einem rot-weiss karierten Tisch-tuch. Gedeckt mit Wurst, Speck und Brot, daneben zwei Biergläser und Bierflaschen. «Uns ist das Bier nicht Wurst», steht auf den Flaschen geschrieben. In dieser Stube in Lausen werden keine Familiengespräche geführt, hier unterhält man sich über Bier.

Während manche Pensionierte jassen oder in einem Turnverein tätig sind, tüftelt der bald 80-jährige René Heinze an verschiedenen Bierrezepten herum. Dies nun schon seit beinahe 20 Jahren. Seine eigene kleine Brauerei, Recher's Braustube, befindet sich im Dorfkern von Lausen. Seit November 2012 braut er dort jährlich etwa 3000 Liter.

Alle Rezepte selber kreiert

Neben vier verschiedenen Standardbieren von hell bis dunkel und den saisonalen Spezialitäten – zum Beispiel das Spezial-Bier mit Kirsche – verfügt Heinze noch über weitere Rezepte. Das Chienbäse-Bier, das Black-Bear-Bier, das Metzger-Bier, das Whisky-Bier oder das Märt-Bier. Alle insgesamt 32 Sorten hat Heinze selbst kreiert. Die Rezepte hat er gut aufbewahrt in einem Ordner abgelegt. Dort steht zum Beispiel, wie viel Malz die Sorte benötigt oder welche Bitterkeit die Sorte haben soll. Ein neues, gutes Bier zusammenzustellen sei schwierig: «Es wird deshalb auch Braukunst genannt», erzählt Heinze mit einem verschmitzten Lächeln.

Die Braustube, die sich in einem ehemaligen Schlachtraum hinter der Metzgerei Recher's befindet, ist klein, aber fein: «Eine kleine Brauanlage zu haben, ist sehr praktisch. So können wir eine kleine Menge einer Sorte brauen, bei der wir auch sicher sind, dass wir die Menge verkaufen werden», sagt Heinze und fügt hinzu: «Ausserdem brauen wir mit einer hohen Qualität. Wir investieren in gute Produkte. Unser Bier hat zwölf Prozent Stammwürze, das bedeutet, dass es eine gute Qualität hat.» Zu Heinzes



Prost: Nach seiner Pensionierung wurde das Brauen zu René Heinzes neuem Lebensinhalt.

KENNETH NARS

Brauteam gehören seine Lebenspartnerin Heidy Birrer und Dieter Recher. In Recher's Metzgerei werden all die produzierten Biersorten für je Fr. 4.50 plus einen Franken Flaschen-depot verkauft. Deshalb sind auch diverse Sorten auf das Sortiment der Metzgerei abgestimmt. Und deshalb steht auch auf jedem Bier: «Uns ist das Bier nicht Wurst.» Ein passender Slogan, den sich die drei für ihr Bier ausgedacht haben. Ab diesem Sommer kann man Recher's Braustuben-Biere auch im Regal des Volg-Ladens Itingen finden. Denn Heinzes Wunsch ist es, an seiner Hobbybrauerei bald etwas verdienen zu können. Bisher hätten sich die Ausgaben und Einnahmen immer ausgeglichen.

Eigentlich ist Heinze Weintrinker

Recher's Braustube bietet ihren Kunden nicht nur ein gutes Bier, sie können auch selbst beim Brauen dabei sein. Ein Brauerlebnis, bei dem die Kunden sehen können, wie das Bier entsteht. Und nicht nur das: Die Zuschauer können sogar ihr eigenes Rezept wünschen. Welchen Geschmack es haben soll, bis hin zu welcher Farbe. Heinze versucht, jeden Kundenwunsch zu erfüllen.

Bevor Heinze mit Dieter Recher und Heidy Birrer die Braustube eröffnete, war er zwölf Jahre lang im Verein «Unser Bier» als Brauer tätig. Dort lernte er zu brauen, welche Schritte es benötigt, damit ein gutes Bier entsteht. Die Idee einer eigenen kleinen Braustube entstand, als Dieter Recher vor vier Jahren einen Braukurs bei Heinze besuchte.

Im Hinblick auf die Landratspräsidentenwahl möchte Heinze eine neue Biersorte entwickeln. Ende Juni wird die Lausnerin Daniela Gaugler (SVP) zur neuen Landratspräsidentin gewählt. Ein «Landratspräsi»-Bier soll es werden, sagt Heinze. Bei der Frage, welcher Geschmack das Bier haben wird, meint er: «Es soll ein leichtes Bier werden. Eines, welches Frauen auch gerne haben.» Er wird sich aber noch Gedanken darüber machen.

Für Heinze ist Bier aber nicht alles auf der Welt. Der bald 80-jährige ver-rät mit seiner herzlichen Stimme: «Obwohl ich viel Bier trinke, bin ich eigentlich eher ein Weintrinker.»

Dort, wo die Rennbahnklinik stand, herrscht jetzt trostlose Leere

Muttenz Der Besitzer der ehemaligen Rennbahnklinik hat Grosses vor – was genau, ist unklar. Ebenso, was mit dem Nachbargelände passiert.

VON MICHEL ECKLIN

Eine Fläche von anderthalb Fussballfeldern liegt in Muttenz brach. So gross – rund 11500 Quadratmeter – sind zusammengenommen die nebeneinanderliegenden Gelände der ehemaligen Rennbahnklinik und des längst geschlossenen Möbelgeschäfts Hubacher zwischen St. Jakobs-, Pestalozzi- und Birsfelderstrasse.

Die Rennbahnklinik zog vor einigen Wochen aus, das ehemalige Möbelhaus ist fast nur einstöckig und hat einen noch weitgehend unbauten Hinterhof. Die beiden Parzellen wären zusammengenommen ideal, um darauf eine Überbauung an attraktiver Lage zu erstellen.

«Jeder, der vernünftig überlegt, kommt zum Schluss, dass man an einem solchen Ort etwas Grosses hinstellen könnte», sagt der Muttenzer Gemeinderat Thomi Jourdan (EVP). Ihm schwebt an der lärmigen St. Jakobs-Strasse ein Gewerbe vor, hinterdran Wohnen. Jedenfalls seien Lage

und Erschliessung mit öffentlichem Verkehr optimal dafür. Die Gemeinde könnte mit einem Quartierplan übergeordnete Interessen zur Geltung bringen, so Jourdan. «Wir wirken auf eine solche Lösung hin.»

Und so ist es logisch, dass der Gemeinderat die beiden Arealbesitzer an einen Tisch gebracht hat. Das ist einerseits Möbel Hubacher im aargauischen Rothrist, andererseits Belerive Immobilien AG, vertreten durch Swissinvest Real Estate Investment Fund in Zürich. Bei den Gesprächen war auch ein Thema, eventuell eine gemeinsame Überbauung der beiden Areale in Angriff zu nehmen.

Zusammen mit der Gemeinde liess man eine Potenzialstudie erarbeiten. «Damit wissen wir jetzt, was an diesem Ort möglich ist», sagt Jourdan. Die Grundbesitzer hätten jetzt die Grundlage, um jeder für sich weiter zu planen.

Doch sieht es eher so aus, als würden die beiden Besitzer getrennte Wege gehen. Seitens von Swissinvest Real Estate Investment Fund gibt man sich eher verschwiegen, weil noch nichts definitiv beschlossen sei. «Wir prüfen zurzeit eine alternative Nutzung und sind am Planen. Der definitive Entscheid erfolgt aber erst im Sommer», sagt Christian Germann,

Eigentümervorteiler bei Swissinvest. Deshalb wolle man noch keine Details bekannt geben. Über eine Zusammenarbeit mit dem Nachbarn sagt Germann nur: «Wir sind in Kontakt mit der Firma Hubacher.»

Mieter gesucht

In Rothrist scheint die Planung allerdings weniger weit fortgeschritten zu sein. Der Fokus liege derzeit darauf, einen Mieter für die bereits bestehenden Gebäude zu finden, ohne grosse Investitionen. «Vielleicht kann Ihr Artikel etwas Werbung dafür machen», sagt Manuela Sutter, Assistentin der Geschäftsleitung, zur Bz. Eine grössere Firma habe Interesse gezeigt, zu einem positiven Abschluss sei es letztlich aber nicht gekommen. Über eine Zusammenarbeit mit den Besitzern der Nachbarparzelle habe man sich schon Gedanken gemacht, «aber es ist alles noch offen». Alles abzureissen und neu zu bauen, vielleicht mit dem Nachbarn, stehe derzeit nicht im Mittelpunkt der Überlegungen. Zudem gebe es in der Familie, der die Firma Hubacher gehört, erbrechtliche Angelegenheiten zu klären. Sutter: «Aber wenn uns jemand ein Angebot für ein konkretes Projekt macht, sind wir sicher bereit, darauf einzugehen.»

An Fasnacht angegriffen und verletzt

Kleinlützel Ein Unbekannter hat in der Nacht auf Samstag einen Besucher der Fasnacht in Kleinlützel angegriffen und gewürgt. Der Mann sei mittelschwer verletzt worden, wie die Solothurner Polizei gestern mitteilte.

Am Maskenball an der Dorfstrasse beim Restaurant Tell in Kleinlützel hielt sich ein Mann am Samstag gegen 3.50 Uhr mit drei Kollegen im Aussenbereich des Fasnacht-Festgeländes auf. Als er einen Streit schlichten wollte, wurde er von einem Un-

bekanntem von hinten angegriffen und gewürgt. Als er das Bewusstsein verlor, stürzte er zu Boden. Der Mann zog sich mittelschwere Verletzungen zu und begab sich später selbstständig ins Spital. Der Unbekannte entfernte sich unerkannt vom Festgelände. Bisherige polizeiliche Ermittlungen führten noch nicht zur Identifikation des Täters. Die Polizei sucht Zeugen. Diese sollen die Kantonspolizei Solothurn in Breitenbach (Telefon 061 785 77 01) kontaktieren. (BZ)

INSERAT

TISCH  **MESSE**
BASEL

Networking-Plattform für KMU der Nordwestschweiz

Dienstag, 8. April 2014

Congress Center, Messe Basel

Werden Sie Aussteller und profitieren Sie vom attraktiven 3 in 1-Paket:

- Messtraining, 20. März 2014
- **Tischmesse, 8. April 2014**
- Get-together, Herbst 2014

Jetzt buchen: www.tischmesse-basel.ch